

Belfaux erhält 2015 einen neuen Bahnhof

Die TPF reissen nächstes Jahr das Bahnhofgebäude in Belfaux ab und bauen einen neuen Bahnhof. Abriss und Neubau kosten 12 Millionen Franken.

BELFAUX In den kommenden elf Jahren müssen die Freiburgerischen Verkehrsbetriebe (TPF) 32 ihrer 33 Bahnhöfe und Zughaltestellen renovieren. Das Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes (BehiG) verpflichtet sie dazu, die Bahnsteige anzupassen und die Empfangszonen auszugestalten (siehe FN vom 5. Juli 2012). Diese Investitionen werden zwischen 250 und 300 Millionen Franken kosten; Summen, die gemäss der vierteljährlichen Finanzplanung von Bund und Kanton übernommen werden.

Verschiebung notwendig

Anfang 2014 sollen die Arbeiten auch in Belfaux beginnen. Die TPF haben nun das Baugesuch im aktuellen Amtsblatt veröffentlicht. Der neue Bahnhof wird um gut hundert Meter Richtung Courtepin verschoben. Der neue Standort wird es erlauben, geradlinige Bahnsteige zu bauen, welche den Normen des BehiG entsprechen. Zusätzlich erhalten die Perrons eine Überdachung, dazu kommen ein Personen- und Velounterstand und Bänke. Die TPF werden auch eine neue Empfangszone mit verbesserten Dienstleistungs- und Informationsmöglichkeiten für die Reisenden einrichten.

Abriss des alten Bahnhofs

Das Projekt kostet voraussichtlich zwölf Millionen Franken. Darin inbegriffen ist auch der Bau einer Gleisunterführung. Das alte Bahnhofgebäude wird abgerissen, «da die historische oder architektonische Bedeutung des Gebäudes eher gering ist», schreiben die TPF in einer Mitteilung. An dieser Stelle soll eine Park-and-Ride-Anlage entstehen, dies in Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Einsprachen müssen fristgerecht beim Bundesamt für Verkehr eingereicht werden. Kommt es zu keiner Verzögerung, wird der neue Bahnhof voraussichtlich zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 in Betrieb genommen. *er*

Express

Ein Café, wo früher «Side Cut» war

SCHWARZSEE Seit das Sportgeschäft Side Cut im November 2008 von der Hauptstrasse in Schwarzsee an den Pistenrand gezogen ist, steht das ehemalige Ladenlokal an der Schwarzseestrasse 212 leer. Jetzt soll dort ein Café entstehen, wie dem aktuellen Amtsblatt zu entnehmen ist. Das Baugesuch liegt momentan öffentlich auf. Besitzerin des geplanten Cafés ist Maya Abt, die in Schwarzsee wohnhaft ist. Wie sie auf Anfrage erklärt, soll das Café Platz für rund 20 Gäste bieten. Auch eine Terrasse ist vorgesehen. Läuft alles nach Plan, soll das «Mamsell Café» diesen Sommer die ersten Gäste bewirten. Der Schwerpunkt im Angebot liege auf hausgemachten Produkten, erklärt Abt. *ak*



Besessen, wahnsinnig und rachsüchtig: Niklaus Talman als Kapitän Ahab.

Bild Corinne Aeberhard

Irrer Kapitän mit musikalischer Crew

Mit dem **Musiktheater «Ahab»** haben Schauspieler Niklaus Talman und die Musikgesellschaft Giffers-Tentlingen ein Experiment gewagt. Das Resultat hat im Podium Düdingen überzeugt.

CAROLE SCHNEUWLY

«Moby Dick», die Geschichte um den Rachefeldzug von Kapitän Ahab gegen den weissen Wal, der ihm einst das Bein abgerissen hat, funktioniert seit über 160 Jahren: im 1851 erschienenen Roman des amerikanischen Schriftstellers Herman Melville ebenso wie in der Kinoversion von 1956 mit Gregory Peck als Ahab oder in diversen Fernsehverfilmungen.

Und die Geschichte funktioniert als Musiktheater, wie die Musikgesellschaft Giffers-Tentlingen und der Schauspieler Niklaus Talman aus Überstorf am Sonntag im Podium Düdingen bewiesen haben: Dirigent Pascal Schafer und Profischauspieler Niklaus Talman (Talman Ensemble) ha-

ben gemeinsam eine Version von «Moby Dick» erarbeitet, die in dieser Form einzigartig ist. Die zugrunde liegende Musik stammt vom amerikanischen Komponisten Stephen Melillo; Pascal Schafer hat sie für das abendfüllende Programm adaptiert. Niklaus Talman hat, inspiriert von Buch und Film, einen Ahab-Monolog erarbeitet, den er im Zusammenspiel mit den Musikerinnen und Musikern auf eindrückliche Weise inszenierte.

«Tod dem Moby Dick!»

Talman gab in Düdingen einen überaus glaubwürdigen Kapitän Ahab ab: einen Besessenen, Wahnsinnigen, von Rachgier Getriebenen, der dem einen Ziel alles unterordnet und das auch von seiner

Mannschaft erwartet. «Tod dem Moby Dick!», so lautet die Losung. Angst und Schwäche duldet der Tyrann nicht, und wer sich ihm in den Weg stellt, hat nichts zu lachen. «Ich würde die Sonne zerschlagen, hätte sie mir ein Leid getan», so einfach ist Ahabs Weltansicht.

Daneben kommt auch Ahabs philosophische Seite zum Ausdruck, wenn er sich etwa «nach 40 Jahren und 1000 Jagden» fragt, warum er das alles überhaupt tue, welcher Dämon ihn zu seinen Taten zwingt. Entrinnen kann Ahab seinen Dämonen am Ende dennoch nicht, und er bezahlt seine irre Jagd mit dem Leben.

Das Auf und Ab von Ahabs Gefühlen und Taten untermauern die Musikerinnen und Musiker von Pascal Schafer per-

fekt: Gekleidet als Matrosen verkörpern sie seine Crew, und mit ihren Instrumenten begleiten sie den Kapitän auf seinem vorgezeichneten Weg ins Verderben, mal rhythmisch, mal besinnlich, mal dramatisch, mal unheilvoll ruhig.

Hoffen auf Fortsetzung

Begeistert war am Ende nicht nur das Publikum, das die Leistung von Musikern und Schauspielern mit anhaltendem Applaus honorierte. Auch Pascal Schafer und Niklaus Talman zeigten sich rundum zufrieden mit ihrem Experiment und hoffen auf eine Fortsetzung: Die Vorstellung haben sie in Ton und Bild aufgezeichnet, um die Produktion damit in der Schweiz und im Ausland weiter zu verkaufen.

Express

CVP sorgt sich um lokale Industrie

BELFAUX In einer gemeinsamen Medienmitteilung bedauern die CVP von Belfaux und die Bezirkspartei das endgültige Aus der Verpackungsherstellerin Boxal Schweiz in Belfaux. «Das Fachwissen der 54 Arbeiter muss dem Kanton Freiburg so weit wie möglich erhalten bleiben», heisst es. Zudem fordert die Partei Politik und Wirtschaftsförderung dazu auf, die lokale Industrie aktiv zu unterstützen. Die nordamerikanische Exal hatte am Mittwoch die Schliessung des Freiburger Standorts bekannt gegeben. *cf*

Dental Center will umziehen

TAFERS Im Sommer 2014 will das Dental Center in Tafers von der Mariahilfstrasse an die Zelgstrasse umziehen. Das Baugesuch für das neue Gebäude liegt öffentlich auf, wie dem Amtsblatt zu entnehmen ist. Praxisleiter Erkan Inan erklärt, dass die Praxis am neuen Standort grösser sein wird als die bestehende; sie soll Platz für acht Behandlungszimmer bieten. Momentan arbeiten neun Personen im Dental Center, zwei davon sind in Ausbildung. Der Baustart für die neue Praxis hängt laut Inan vom Zeitpunkt der Baubewilligung ab. *mir*

Vorschau

Referat über das Leben nach 60

DÜDINGEN Nach dem statutarischen Teil der Jahresversammlung der CVP 60+ spricht der Präsident Norbert Hochreutener über die Vielfalt des Lebens über 60. Der 66-Jährige ist studierter Jurist, ehemaliger Radio- und Fernsehjournalist und alt Nationalrat. Neuerdings schreibt Hochreutener auch Kriminalromane. Er spricht darüber, warum er sich für die Bewegung 60+ einsetzt und weshalb er das Leben liebt. *er*

Hotel Bahnhof, Düdingen. Mi., 13. März. GV um 16 Uhr, anschliessend Vortrag.

Raiffeisenbank Sensetal verzeichnet an allen Fronten einen Zuwachs

Das Geschäftsjahr 2012 der Raiffeisenbank Sensetal schliesst mit einem Bruttogewinn von 7,7 Millionen Franken.

NEUENEGG/FLAMATT Die Raiffeisenbank Sensetal mit Geschäftsstellen in Flamatt, Börsingen, Schmitten, Wünnewil, Laupen, Neuenegg und Niederwangen blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Wie die Bank mitteilt, liessen sich am Freitag- und Samstagabend in Neuenegg über 1500 Mitglieder an den Genossenschaftsversammlungen über die Jahresergebnisse informieren.

Obwohl die Rahmenbedingungen auch in den vergangenen Monaten alles andere als optimal gewesen seien, präsentierte der Vorsitzende der Bankleitung, Jürg Stähli, für 2012 erfreuliche Zahlen. Ein Erfolg, der vor allem den 12336 Genossenschaftlerinnen

und Genossenschaftlern zu verdanken sei.

Die Bilanzsumme stieg um 5,4 Prozent auf rund 1200 Millionen Franken, und die Ausleihungen an Kunden konnten auf 1121 Millionen (+5,9 Prozent) erhöht werden. Gründe für das Wachstum sind laut Jürg Stähli die anhaltende Bautätigkeit sowie die tiefen Zinsen. Das Vertrauen der Kunden in die Raiffeisenbank Sensetal zeigt sich bei den Kundengeldern, die um 6,2 Prozent auf rund 764 Millionen Franken angewachsen sind.

Wohnungen neu vermieten

Im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern habe die Bank die Zinsmarge halten können. Diese beträgt wie im Vorjahr 1,35 Prozent. Zusammen mit einem moderaten Anstieg des Geschäftsaufwandes führte dies zu einem Bruttogewinn von 7,7 Millionen Franken

(+8,9 Prozent). Der gute Geschäftsgang ermögliche es der Bank, ihre soziale Verantwortung wahrzunehmen, so Jürg Stähli. Sie unterstützt unter anderem den Verein Insieme mit 5000 Franken. Das Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum der Raiffeisenbank Sensetal in Flamatt ist seit über einem Jahr in Betrieb. Die dadurch frei gewordenen Räume in Schmitten und Wünnewil sind zu Wohnungen zurückgebaut worden und werden vermietet. Die Planungsarbeiten für die neue Geschäftsstelle im Dorfzentrum Schmitten laufen auf Hochtouren.

René Clerc und Peter Aeschlimann verlassen den Verwaltungsrat. Dieser habe sich entschieden, die nächste Amtsperiode mit fünf Verwaltungsräten in Angriff zu nehmen. Die Generalversammlung hat die amtierenden Verwaltungsräte sowie den Präsidenten Fritz Schwegler wiedergewählt. *ak*

Reklame

Sicher ins Internet mit Ihrem Computer

Gratis-Kurse an der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg

19. März und 9. April 15-16.45 Uhr

19. März und 8. April 17-18.45 Uhr

EINSCHREIBUNG
www.itsecurity-academy.ch/fsd
Diese Kurse sind auch in Französisch verfügbar

BCF FKB Ecole d'ingénieurs et d'architectes de Fribourg Hochschule für Technik und Architektur Freiburg